

Wird das Geheimnis des „Tungusischen Meteoriten“ gelöst?

In den Ausgaben 1 bis 4 d. J. veröffentlichten wir eine Artikelserie, die sich mit den unterschiedlichen Meinungen sowjetischer Wissenschaftler über die Ursachen jener Explosion befaßten, die 1908 die sibirische Taiga erschütterte. „Meteorit oder Marsrakete“ hieß und heißt auch heute noch die Frage, die eine Antwort erheischt. Wir erklärten seinerzeit, daß eine neue Expedition das Geheimnis enträtselfen soll. Diese Expedition kehrte jetzt zurück. Welche Ergebnisse brachte sie mit?

Am Morgen des 30. Juni 1908 wurde die sibirische Taiga durch eine Explosion von gewaltiger Stärke und von grell blendendem Aufblitzen geweckt. Die Wissenschaftler sahen im Aufprall eines Himmelskörpers — sie gaben ihm den Namen „Tungusischer Meteorit“ — die Ursache der Katastrophe. In 50 Jahren haben zahlreiche Expeditionen den Ort des vermeintlichen Aufpralls untersucht, aber kein Krater, kein Stückchen Metall konnte aufgefunden werden. Wo also ist der Meteorit explodiert?

Eine Expedition der Akademie der Wissenschaften sprach im ersten Nachkriegsjahr die Vermutung aus, daß die Explosion des Meteoriten, die ihrem Charakter und ihrer Stärke nach der Zerstörungskraft einiger Dutzend Atombomben gleich war, dem Aufprall auf die Erde vorausging, in der Luft erfolgte. Im Jahre 1950 stellten Wissenschaftler eine neue, kühne Hypothese auf und behaupteten, die Katastrophe in der Taiga könne durch eine Atomexplosion hervorgerufen worden sein, die scheinbar auf einem Weltraumschiff, das sich der Erde näherte, erfolgte.

Kürzlich untersuchte eine neue Expedition den Bezirk der tungusischen Katastrophe. Ihr Leiter, Gennadi Plechanow, berichtete unserem Korrespondenten: „Die Expedition hatte sich die Aufgabe gestellt, Materialien für verschiedene Analysen am Ort der Katastrophe zu sammeln. Wir haben alles in allem auf verschiedenen Marschrouten ungefähr 1000 Kilometer zu Fuß zurückgelegt. Über 300 Proben für Untersuchungen im Labor und ungefähr 100 Gewächse, die auf ihre Radioaktivität hin untersucht werden sollen, brachten wir mit. Uns interessierte der Charakter, die Art und Weise, wie der Wald umgestürzt worden ist. Wir stellten seine Ostgrenze fest, die bislang noch von niemandem erforscht wurde. Außerdem befragten wir 20 bisher noch nicht vernommener Zeugen der tungusischen Explosion.“

Im Ergebnis unserer Nachforschungen kann man vorläufig mit Bestimmtheit nur sagen: Im Zentrum des Katastrophengebiets ist die Radioaktivität der Pflanzen um 1½ bis 2mal höher, als entlang aller Radialen in einer Entfernung bis zu 30—40 Kilometern. Sorgfältige Untersuchungen, die wir im Laboratorium durchführen werden, können, allem Anscheine nach, genauen Aufschluß darüber geben, ob in der Taiga vor 50 Jahren wirklich eine Atomexplosion stattgefunden hat.

